
n e t z T E X T E

von

[Ralph-Michael Badke](#)

versalia.de

Inhalt

Die Tage werden kürzer oder Die Sonnenwende des Lebens	1
Meine Kerze des Lebens	2
Naturschauspiel	3
Dunkle Wolken der Angst	4
Die geerdete Sonne oder Die Rapsblüte	5
Einmalig, einmalig	6
Der letzte Sommertag in Burgund	7
Zufriedenheit	8
Das Lebenshaus	9
Beobachtungen an einem Herbstmorgen	10
Zeitenwechsel	11
Ich fühle mich wie ein Baum	12
Leben in der Gegenwart	13
Hurra ich werde Großvater	14
Ressourcen aus der Zeitquelle	15
Publikation: Flösterpsalmen-Seelenhauch der Sinne	16
Jahreszugewinn 2010	17

Die Tage werden kürzer oder Die Sonnenwende des Lebens

Geboren in die langen Tage des Lebens. Hell und grenzenlos.

Verspielt, sorglos, beschäftigt und angeleitet. Entdeckungen und Erfahrungen selbst machen. Und dann die vielen warum,

warum, warum? Darum, darum, darum! Erfahrungen leben, erfahren werden.

Erste Entscheidung. Welchen Weg möchte, soll ich gehen? Fragen über Fragen! Ist der richtige Weg auch richtig für mich?!

Abnabeln von der Familie, bewährtes und gewohntes zurücklassen. Exodus in eine selbst verantwortete Welt.

Wer geht mit mir, trägt mit mir diese Verantwortung? Wer teilt mit mir Freud und Leid?

Dann ein Schrei, der glücklich macht und in die Windeln. Geboren in die langen Tage des Lebens!

Die Jahre vergehen und verändern den Blickwinkel. Die Sonnenwende des Lebens beginnt. Ganz leise und unscheinbar.

Plötzlich laut und spürbar. Lebensabschnitte, Aufbauzeit in Familie und Beruf werden reflektiert. Neue Herausforderungen werden ersehnt oder notwendig. Wertewandel stetige Veränderung.

Die Tage werden kürzer, die Nächte länger, bewusster wahrgenommen. Eine Auseinandersetzung mit dem Dunkel der

Nächte wird zur Bedrohung oder Wegweisung in bewusstes und intensiveres Leben.

Dieses Bewusstsein kann eine reife und weise Lebensform werden.

Meine Kerze des Lebens

Wie eine brennende Kerze gleich mein Leben.
Bei der Zeugung wurde sie angezündet und
brennt seitdem in mir.

Der Wachs ist meine Lebensspanne in

â€¢ Sekunden

â€¢ Minuten

â€¢ Stunden

â€¢ Tagen

â€¢ Wochen

â€¢ Monaten

â€¢ Jahren

Ein scheinbarer Widerspruch, die Wachsmenge
wird ständig geringer und trotzdem â€žwachseâ€œ ich
an Erfahrung und Zuversicht.

Wenn, mein irdischer Lebenswachs verbrannt ist,
erlischt meine Flamme des Lebens auf Erden.

Zeitgleich zündet Gott mein ewiges Lebenslicht an,
das niemals erlischt!

Naturschauspiel

Aus WolkenlÄ¼cken fallen, es scheint wie durch ein Sieb, der Sonne heller Strahlen.

Mein Blick, neugierig suchend, was durch der Strahlenschein, erhellt den Augenblick.

Durch stets wandelndes Wolkenmuster, am herbstfarbigem

Firmament, erstrahlt die lichtdurchflutete Natur, facettenreich und bunt.

Dunkele Wolken der Angst

Dunkle Wolken ziehen sich am Himmel zusammen.

Mächtig und bedrohlich in allen Grauschattierungen.
Nichts Gutes verheißend, unberechenbar und undurchschaubar
nicht wissend was sich hinter ihnen verbirgt.

Angst und Unbehagen breiten sich in mir aus,
hilflos und schutzlos ausgeliefert zu sein.

Dann ein großes Feuerwerk von Blitz und Donner, das die
aufgestaute Spannung sich entladen läßt.

Prasselnder Regen, kühle Berührung auf meinem Gesicht,
spürbar als sei eine Wiedergutmachung in Gang gekommen.

Die drohenden Wolken zerreißen und lassen blau schimmernde
Lücken am Himmel entstehen.

Wohltuende Lichtblicke, die sich zum Lichtermeer entfalten.

Gleichzeitig schieben sich die Sonnenstrahlen durch die
Wolkenlücken und unterstreichen so das himmlische Blau.

Empfangende Versöhnung für die Angst in grau, nun ein weit gespannter

Regenbogen im Sieben- Farbenspiel.

Ein Schauspiel der Natur, auf dem herbstlichen Kleinod Norderney,
steigert sich zum Finale.

Überall blauer Himmel angefacht durch das gleichzeitige Herbstgelb der Sonne.

Wie Farbtupfer wirken die vereinzelt weißen, Ruhe ausstrahlenden Wolken auf mich.

Verheißungsvolle Hoffnung, das so manche Alltagsprobleme und Sorgen zeitlich

begrenzt Angstszenarium, getarnt in grauen undurchschaubaren Wolken,

die sich entladen, auflösen und so das Blau, Gelb und Weiß der Harmonie in mir
auszulösen vermögen.

Die geerdete Sonne oder Die Rapsblume

Quadratisch oder rechteckig

so scheint sich die Sonne zu erden,

beim Betrachten der Rapsfelder,

die wie gelbe Ceranfelder leuchten.

Selbst in der Dämmerung erhellen sie die Natur

und verschieben so den natürlichen

Dammerungsprozess am Abend,

während der Rapsblume.

Das ist die Zeit wo die Sonne

sich erdet und

von unten nach oben scheint,

so scheint`s.

Einmalig, einmalig

Sowie jeder Knospenspross an Strauch und Baume,

einmalig nur zur Blüte reifen kann,

so bringt sein Wesen ganz allmählich, großartig

Blüte zur Entfaltung ganz.

So blüht auch jeder Menschenspross, in seiner Erdenzeit,

allmählich ganz in seiner Einmaligkeit.

Der letzte Sommertag in Burgund

Der letzte Spätsommer Morgen, schiebt den Nachthimmel vom Firmament.

Einem Dämmer gleich, erhellt der Augenblick zum Augenblick das Tageslicht.

Ein angenehmes leichtes Bries, spielt mit bunten Blättern, meiner Betrachtung unweit stehend Bäume.

Berauschend, meine Sinne, das bunte Lichtermeer.

Die Blätter wiegen sich im Sommerwind und applaudieren im Rauschen an Zweigen und Ästen.

Einem feinem Nebel gleich, liegt sanft der Morgentau, auf Gräsern und auf Büschen.

Ruhig schimmernd steigt, die Morgenröte in diesen letzten Sommerstag.

Die Natur genießt der milden Stunden Zeit und schwingt sich ein, mit jeder Kreatur, in diesen Rhythmus Wohlgehl.

Zufriedenheit

Der Mensch sich selbst

im Wege steht,

meist nicht zufrieden ist.

Denn ist er dort, will er schon fort,

an einen anderen Ort.

Und ist er dort,

will er schon wieder fort.

Späht er die Lebenszeit verrinnen

und will er darum fort?

Halten kann er nicht der Zeitenlauf!

Doch im bewussten Sein genießen diese ZEIT.

Das Lebenshaus

Das Lebenshaus

hat viele Zimmer.

Einige werden nur begrenzt belebt: - Babyzimmer

- Jugendzimmer

Andere gewinnen erst im Laufe des Lebens an Bedeutung.

Arbeitszimmer

Ruhezimmer

Gefühle, Einstellungen... Ändern sich!

Besinnung statt besinnungslos

Ruhe statt ruhelos

loslassen statt festmachen

Ressourcen werden nicht mehr

verlebt sondern gelebt.

Zeit ist nicht mehr unbegrenzt.

Zeit hat Grenzen.

Zeit wird wertvoll.

Lebe bewusst in deinem Lebens-Haus

deines Lebens-Traum.

Zeitbegrenzt jedoch durchlebst du alle Zimmer

deines Lebens-Hauses!

Beobachtungen an einem Herbstmorgen

Die Saat ist bereits aus gebracht, die Felder sind bestellt.

Zart keimende Sprößlinge bahnen sich den Weg, durch
den feuchten,

nährstoffreichen Boden des Ackers.

Sie strecken ihr frisches Grün der strahlenden
Herbstsonne entgegen.

Tauperlen, wie auf einer Kette aufgereiht, benetzen das
saftige Grün der Halme.

Sie gleiten hinab und umspülen wie kleine Rinnsale die
feinen jungen Wurzeltriebe.

Spenden so neue Energie und Kraft, der
heranwachsenden Saat.

Oh Mensch, sei hoffnungsfroh und dankbar, für diese neue
Saat,

denn sie ist der Rohstoff für dein tägliches Brot im
nächsten Jahr.

Zeitenwechsel

Sprießen und Reifen in der Natur. Frühling und Sommer des Jahres,
beschenkt und betört meine Sinne.

Nach vorher kargen Monaten der Winterskälte und leblos scheinenden Natur.

Neues wird sich zeigen nach jedem Ende.
Es gibt kein bleibendes Ende, nur Wandlung von gewohntem und Vertrautem Sein.

Zeitenwechsel im Jahreszyklus von Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

Deutlich erkennbar spüre ich den Zykluswechsel zwischen Sommer und Herbst.

Die Wärme des Tages reicht nicht mehr für lauschige wärmende Nächte unterm
Sternenhimmel.

Die Tage werden spürbar kürzer und die Dunkelheit bekommt mehr Zeit für sich.

Erinnerungen an gerade Vergangenes, lassen das Herz erwärmen.

Blätter färben sich in vielerlei Farben, vom gewohnten Grün
ist nur noch wenig geblieben.

Den Sonnenschirm bereits verstaubt auf dem Dachboden.

Jeder Sonnenstrahl wird jetzt ungefiltert aufgesogen.
Vorbei die Frühstückmorgende genießend im Garten.

Die Sommerdekoration wird verschiedentlich verstaubt, an so manchem Orte.

Die Aufenthalte im Freien sind nicht mehr selbstverständlich und oft.

Gefühle von Umbruch und Begrenzung bahnen sich den Weg
in dieser herbsten Zeit.

Und doch kein Grund zur Trauer, denn Erntedank sei gefeiert in dieser Zeit.

So bleibt die Vorfreude auf ein neues Erleben der Natur.
Sei geduldig und dankbar für Erlebtes und für's Sein.

Herbst sei uns willkommen.

Ich fühle mich wie ein Baum

Herangewachsen als Keimling im guten Mutterboden,
warm, beschützt und eingebettet.

Ein Sprössling der sich entfalten, sich recken und strecken kann.

Von Sonnenstrahlen berührt
den Leitlinien des Lebens.

Zunächst leicht verwurzelt und noch nicht standfest.

Angewiesen auf den Halt und den Windschatten der
um her stehenden vertrauten, starke und kräftig
verwurzelte Bäume.

Mit den Jahren und dem damit verbundenen Wachstum an
Stamm, Krone und Wurzelwerk standfest geworden,
mit eigenem Standpunkt.

Trotz eigenem Standpunkt nicht unbeweglich.

Ein sich ausrichten und balancieren nach allen Seiten
ist möglich und nötig.

Dem Wind und Sturm der Zeiten Widerstand bieten.

Die Zweige und Äste locker aber nicht widerstandslos wiegen
und kontrolliert treiben lassen.

Nur wer sich verhärtet und verkrampft,
wird bei Zeiten zerbrechen und so Zweige und Äste
seiner Identität verlieren.

Leben in der Gegenwart

Leben in der Gegenwart

... ich kann nicht auf Vorrat leben.

Die wohlige, schmeichelnde Wärme,

die mich gestern umgarnte, ist heute,

längst nicht mehr mein mich umgebendes Wohlgefühl.

An die mich entspanne lassende Wärme von Morgen,

kann ich mich heute noch nicht laben.

Nur im Hier und Jetzt, der Gegenwart, bin ich heute ich.

Hurra ich werde Großvater

Glückselige Erwartung,

adventlich harr ich aus.

Oh Zeit, dein Takt,

mir ist als seien deine Minuten,

mehr als 60 Schlage klangen.

Oh Glück, abwartend Glück zu schauen,

geboren meines Sohnes Sohn.

Gott lobend will ich weiter harren, bis

ich dann Großvater geworden bin.

Ressourcen aus der Zeitquelle

Die Zeit tropft leicht und unscheinbar,
Sekunde um Sekunde fließt sie seicht
und stetig in mein Sein.

Einem Füllhorn gleich, befüllt sie fortwährend
mein Selbstbewusstsein und nährt es Jahr um Jahr.

Im Verlauf der Jahre, ist aus den Zeitentropfen ein Meer
aus Erinnerungen und Erfahrungen zusammen geflossen.

Tiefgründender Quell, so rein und frisch.
Gedanken werden zum Schöpfgefäß und Ressourcennutzer
neuer Schöpfung.

Ein Leben aus dem eigenen Quell, so erfrischend, authentisch
und selbstbestimmend rein.

©Ralph-Michael Badke 03.12.2009

Publikation: Flüsterversalmen-Seelenhauch der Sinne

Im Mai 2010 erscheint mein erstes Buch mit dem Titel:

Flüsterversalmen-Seelenhauch der Sinne Lyrische Impulse

ISBN 978-3-8391-5146-4 im BOD Verlag München

160 Seiten 42 Abb.

Jahreszugewinn 2010

schon wieder ein Ende unaufhaltsam in Sicht.
Verflossen die Tage, ein Jahr nun mal hat.
Ein Blick in die Scheune, war die Ernte wohl gut,
hat die Mühe gelohnt?
Inventur jedes Jahr, bringt Klarheit herfür.
So bleibt mir, so reichlich über Jahre beschenkt,
ein Danke zu sagen für das Lebensgeschenk.
Verluste, Enttäuschungen blieben auch mir nicht
erspart, doch welcher Vergleich zu dem Glück
mir gewahrt.
Kontraste betonen den Sinn zu erfahren,
bedenkend meinen Auftrag im Leben zu finden,
zu erfüllen sein Ziel.